mittex Betriebsreportage

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **93 (1986)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

- Steuerung durch moderne, zuverlässige Elektronik, unabhängig von der Steuerung der Webmaschine
- Bedienungsfreundlich und wartungsarm
- Bau, Lieferung, Montage und Inbetriebsetzung sowie Ersatzteildienst des Speichers und der Webmaschine aus einer Hand.

mittex **Betriebsreportage**

Spinnerei Murg AG: Im Jubiläumsjahr wie stets à jour

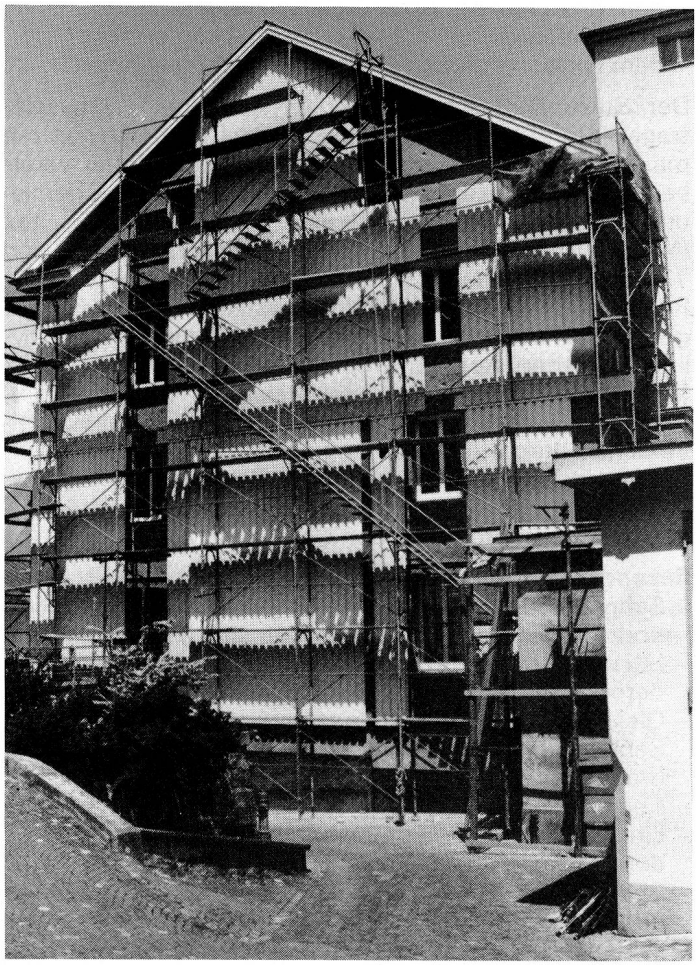

Bild 3
Im Jubiläumsjahr gibt sich der Altbau ein neues Kleid

Das Dorf Murg an den Gestaden des Walensees kennt der meist eilige, aber aus bekannten Gründen dort recht häufig in stockender Kolonne blockierte Automobilist vornehmlich wegen der unübersehbaren, markanten, direkt unterhalb der alten Walenseestrasse ins Auge stechenden Silhouette der Spinnerei Murg AG. Anlass zu einem Besuch dieser ausgedehnten Fabrikliegenschaften im Rahmen unserer Serie «mittex-Betriebsreportagen» gibt das 150jährige Jubiläum, das das Unternehmen im Spätsommer begehen wird. In einem Firmenprospekt steht auf der Titelseite «Spinnerei Murg AG – ein führendes Unternehmen mit modernen Arbeitsplätzen und neuen, schönen Wohnungen am idyllischen Walensee». Wir wollen uns daher mit historischen Betrachtungen und Reminiszenzen nicht aufhalten, erwähnt sei nur, dass sich der Landkauf Mitte der dreissiger Jahre des letzten Jahrhunderts nachweisen lässt und das anschliessend errichtete Gebäude 1861 abgebrannt und danach wieder aufgebaut wurde.

In der Spitzengruppe

Innerhalb der schweizerischen Baumwollindustrie nimmt die Spinnerei Murg AG gewiss eine Spitzenposition ein. Das manifestiert sich nicht nur in Bezug auf den Maschinenpark und die Investitionen in Gebäude und Verkaufsorganisation, sondern auch im anerkannt hohen Qualitätsstandard und im Einsatz der Geschäftsleitung auch ausserhalb der eigenen Firma für die Belange der gesamten schweizerischen Baumwollspinnerei.

In den letzten 10 Jahren haben Geschäftsleitung und Aktionäre dieses Familienunternehmens mit kleinem Aktionärskreis bedeutende Anstrengungen unternommen und soweit dies die baulichen Gegebenheiten zuliessen, die Spinnerei à jour gebracht. Dabei lassen sich im wesentlichen zwei Etappen unterscheiden. Parallel zum Altbau, der gegenwärtig einer Renovation unterzogen ist, wurde 1977 ein komplett neues Spinnereigebäude errichtet, das im Herbst 1978 mit der bekannten tiefbrauen Fassade in Betrieb genommen werden konnte. Dieser Neubau drängte sich u.a. auf, weil das alte, durch zweimalige Anbauten erweiterte Hauptgebäude zum Teil ungünstige Raumverhältnisse aufwies. Im Neubau wurden, in der Schweiz damals erstmals in so grossem Ausmass, überlange Ringspinnmaschinen (Zinser) mit Doffer installiert. Das gesamte Investitionsvolumen bezifferte sich auf über 15 Mio. Franken. Die zweite Etappe, mit Aufwendungen in üblicher Grössenordnung, folgte zwischen 1981 und 1983 mit der Einrichtung einer kompletten neuen Linie und der damit verbundenen Erweiterung der Spindelkapazität.

Sehr früh eingestiegen ist das Unternehmen, in die Computertechnik, wobei die Programme selbst erarbeitet wurden und dadurch beispielsweise bezüglich der Produktionsabläufe eine detailliertere und exaktere Datenerfassung ermöglicht wird als bei vergleichbaren, en bloc käuflichen Systemen.

Über 50 000 Spindeln

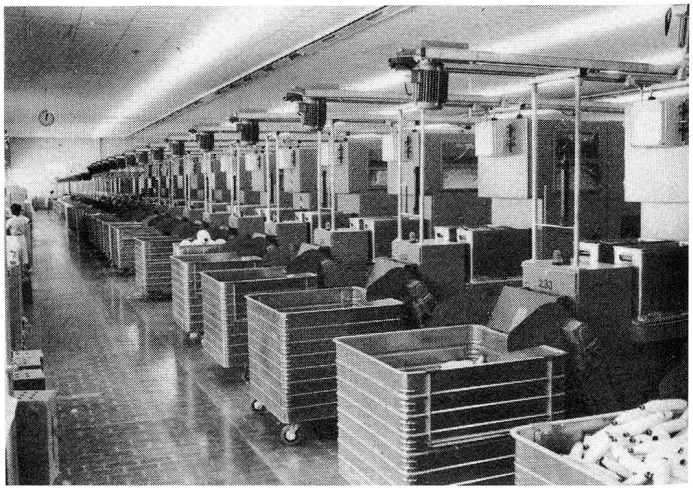

Bild 1
Einer der beiden Ringspinnsäle im Neubau mit Zinser-Ringspinnmaschinen und Doffer

Heute drehen auf 88 Ringspinnmaschinen – man konzentriert sich ausschliesslich auf dieses Verfahren – insgesamt 54 600 Spindeln, was gegenüber dem Stand bei der Eröffnung des Neubaus ein Zuwachs von gut 10 000 Einheiten bedeutet. Vom Gesamtbestand entfallen etwas über 34 000 Spindeln auf Zinser mit Doffer, der Rest, Rieter G4, ist für die Produktion feinerer Garne reserviert. Die gesamte Produktion im mittleren bis feineren Bereich Ne 30 bis Ne 80 erreicht bei einem Durchschnitt von Ne 45 im Jahr 3,6 Mio. Kilogramm. Die Erzeugung reiner Baumwollgarne wird für die Schweiz im letzten Jahr mit 50,8 Mio. Kilogramm angegeben, somit errechnet sich für die Spinnerei Murg AG ein Anteil von 7,1 Prozent an der gesamten schweizerischen Baumwollgarnproduktion. Der Ausstoss beträgt damit 300 Monatstonnen bei insgesamt 200 Beschäftigten. Gegenüber 1978 ist damit die Produktion um 30 Prozent gestiegen. Der Exportanteil beläuft sich gegenwärtig auf 50 Prozent, er erfolgt hauptsächlich in die umliegenden Länder Deutschland, Frankreich und Österreich. Abgeliefert wird auf Konen, die Kundschaft rekrutiert sich innerhalb der Wirkerei und Weberei/Zwirnerei. Hergestellt werden ausschliesslich peignierte Garne.

Nachdem die Verkaufsspinnerei bereits vor mehr als 25 Jahren den Dreischichtbetrieb eingeführt hatte, wird mit einer kompletten Linie (Vorwerk bis Spulerei) seit 2 Jahren ein verlängerter Wochenendbetrieb als Testlauf zur Erarbeitung eines optimalen Arbeitsplans durchgezogen. Der Energiebedarf des Unternehmens wird heute noch zu 25 Prozent aus eigener Erzeugung gedeckt.

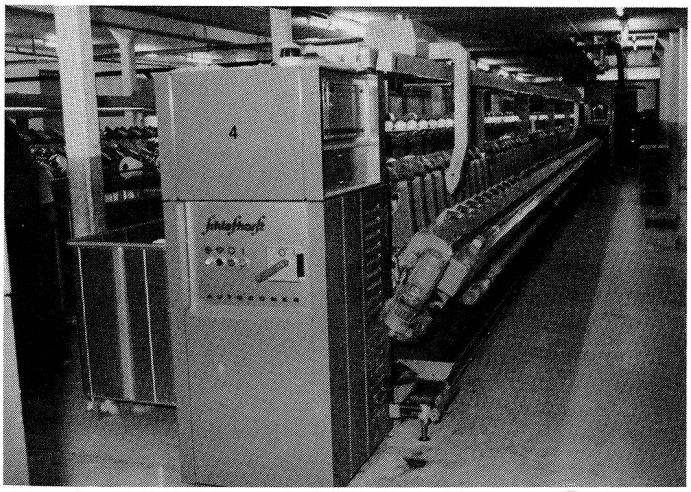

Bild 2
Spulerei mit Schlafhorst-Automaten

Perspektiven

Im Zuge der knapp skizzierten, etappenweise in die Tat umgesetzten Rationalisierungs- und Erneuerungsmassnahmen, darf auch der mit rund 100 firmeneigenen Wohnungen hohe Immobilienbestand aufgeführt werden. Dieser besteht zu einem grossen Teil aus Neubauten, ältere Einheiten sind modernisiert oder abgebrochen worden. Ein nächster Schritt wird in der Konzentration der bisher verzettelten Lagerhaltung sein. Eine Lösung zeichnet sich dabei insofern ab, als nunmehr nach verschiedenen Projekten der Platz Murg im Vordergrund steht.

Peter Schindler

Volkswirtschaft

Wo arbeiten die Ausländer, woher kommen sie?

Die Gesamtzahl der in der Schweiz erwerbstätigen Ausländer betrug Ende Dezember 1985 673 404 Personen. Sie erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 17 720 oder 2,7%. Allein die Metall- und Maschinenindustrie beschäftigte 22% (144 860 Personen) aller ausländischen Arbeitskräfte. Davon waren 44,5% Italiener, 10,9% Deutsche und 9,6% Franzosen. In der Erwerbsgruppe Handel, Banken, Versicherungen waren 101 686 oder 15% der beschäftigten Ausländer tätig. Die Italiener machten mit 35,1% wiederum den grössten Anteil aus, vor den Franzosen mit 18,7% und den Deutschen mit 12,1%. Das Baugewerbe absorbierte 13% (84 602 Beschäftigte) aller erwerbstätigen Ausländer, wovon 54,6% aus unserem südlichen Nachbarland stammten. Relativ stark vertreten waren in dieser Branche auch die Spanier mit 12,8%.

Ein erheblicher Teil der ausländischen Erwerbstätigen arbeitete ferner im Gastgewerbe (61 502 oder 9%), 22,8% stammten hier aus Italien, 16,9% aus Jugoslawien und 14,4% aus Spanien, sowie im Bereich Gesundheitswesen und Körperpflege (46 587 oder 7%), wo rund ein Viertel Italiener, 13,3% Spanier und 12,5% Deutsche waren. Die restlichen 34% der in der Schweiz tätigen Ausländer verteilten sich auf eine grössere Zahl von Branchen, wobei die Gruppe Kleider, Wäsche, Schuhe, die Nahrungs- und Getränkeindustrie, der Verkehr, die chemische Industrie und die Textilindustrie den Hauptharst stellten.

Entgegen weit verbreiteter Vorstellungen zeigt sich, dass den italienischen Arbeitskräften nicht nur im Baugewerbe, sondern auch in andern zentralen Bereichen der Wirtschaft eine grosse Bedeutung zukommt.

Mode

Typisch Amies

Ein monochrom wirkendes Gemisch von Grau, Schwarz und Weiss unterstreicht die kontrastierenden Töne, Gewebe und Drucke in der Hardy Amies-Kollektion für Frühjahr/Sommer 1986.

In den städtisch-eleganten Kostümen, für die dieser Modeschöpfer besonders bekannt ist, ist Seide mit Tweed gepaart, während bei seinen Abendkleidern mit Sequinen besetzte Schulterbänder die Zartheit von Façoné, Crêpe-du-Chine, Satin, Organza und bedruckter Seide hervorheben, die abgestuft fallend der langen, schlanken Linie Bewegung verleihen. Die lange Jackenlinie